

Sonntag, 27. September 2009  
Kirche St. Anton Zürich  
17 Uhr

**TonArt**

Zürich

# STABAT MATER

## ANTONÍN DVOŘÁK

Urfassung von 1876 für Soli, Chor und Klavier  
Zürcher Erstaufführung

### HUGO WOLF

#### Sechs geistliche Lieder

für Chor a cappella

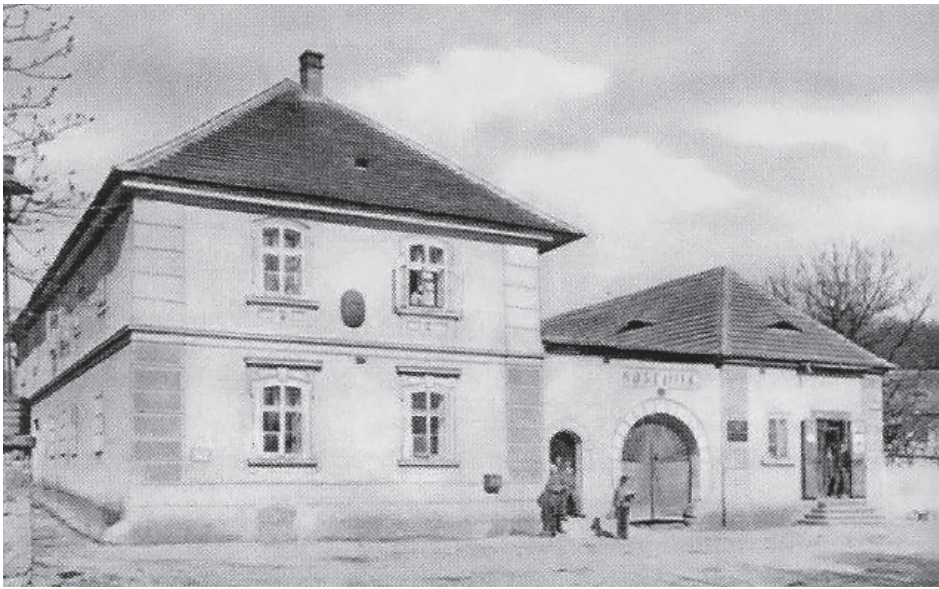
Corinne Angela Sutter, Sopran  
Barbara Erni, Alt  
David R. Munderloh, Tenor  
Stefan Vock, Bariton

TonArt Zürich, Chor

Walter Prossnitz, Klavier

### Walter Riethmann, Leitung

Eintrittskarten zu Fr. 45.–, 35.– und 25.– im Vorverkauf ab 24. August bei Christine Bircher, Tel. 044 938 11 81,  
e-mail: kartenverkauf@tonart-chor.ch und ab 8. September bei BiZZ Tel. 044 221 22 83 (+ Vorverkaufsgebühr).  
Abendkasse ab 16 Uhr



Nelahozeves, Dvořáks Geburtshaus.



Aus tiefer Betroffenheit über den Tod seiner Tochter Josefa im September 1875 schrieb **Antonín Dvořák** in der ersten Hälfte des Folgejahres die Kantate

«**Stabat mater**» für Soli, Chor und Klavier. Doch 1877 starben zwei weitere Kinder, und der nun wieder kinderlose Dvořák griff das Werk erneut auf und ergänzte es um drei zusätzliche Sätze. Bis zum heutigen Tag wird stets diese erstmals 1880 in Prag wiedergegebene Version, nunmehr für Soli, Chor und Orchester, aufgeführt. Die erste Version wurde in der Musikwelt nur als Skizze zur späteren Endfassung betrachtet. Mit der im Jahr 2004 im Bärenreiter Verlag Prag erstmals edierten Urfassung von 1876 stellte sich aber heraus, dass es sich keineswegs um eine Skizze, sondern um eine komplette Klavierfassung mit allen Solo- und Chorstimmen handelt. Die weitgehende Fertigstellung der Partitur und die hohe Präzision der Notenschrift lassen die Annahme zu, dass Dvořák damit rechnete, das Werk nur mit Soli, Chor und Klavier aufführen zu können. Somit ist mit der kürzeren Urfassung ein völlig neues Gleichgewicht zwischen den einzelnen

Sätzen entstanden, und wir erkennen mit Staunen, wie sehr Dvořák in den chori-schen Teilen von Johannes Brahms und in den solistischen Partien von Franz Schubert beeinflusst war.

Harmonische und rhythmische Strukturen sind in der Kammerversion, die TonArt nun in Zürich erstmals aufführt, viel klarer, und das Werk erscheint dadurch klanglich in neuem Licht.



**Hugo Wolf** ist in der Musikgeschichte neben Franz Schubert der bedeutendste Liedkomponist. Dagegen ist sein übriges Oeuvre verschwindend gering:

Vollendet hat er neben einigen Chorliedern nur eine einzige Oper, eine symphonische Dichtung, eine Orchesterserenade sowie drei Werke für Kammerbesetzung. Nach dem Auseinanderbrechen einer unglücklichen Beziehung komponierte Hugo Wolf in einer Phase depressiver Störungen 1881 die «**Sechs geistlichen Lieder**» für gemischten Chor auf Gedichte von Eichendorff, – ein Meisterwerk, das zu den grossen Chorkompositionen der Romantik zählt. Die Reihenfolge der Gedichte, eine Art nächtliche Meditation, hat Wolf selber bestimmt. Auch gab er ihnen Titel, die von denen des Dichters abweichen. Als Wolf 1903 im Alter von 43 Jahren starb, wurde das fünfte Lied, «**Ergebung**», zu seinem Begräbnis in der Votivkirche in Wien gesungen.

*Walter Riethmann*



Corso auf der Wiener Ringstrasse, 1898.

Unterstützt von:



Verein zur Förderung  
der Kirchenmusik  
in St. Anton-Zürich

Schüller-Stiftung

FACHSTELLE *Kultur* KANTON ZÜRICH

Flügel Steinway & Sons; Vertretung:  
**Musik Hug**

**Kirche St. Anton**

Neptunstrasse 68, 8032 Zürich  
Tram 11, Bus 31 bis Kreuzplatz  
Tram 15 bis Englischviertelstrasse